

pathie, Clairvoyance, Prophetie etc. handeln. „Der Mediziner ist kein Christ“, dieses Lied wird daher nicht mehr gelten, wenn sich der Unterricht an unseren hohen Schulen entsprechend geändert hat.

Ein Hochschullehrer wird, wenn er die Ueberzeugung hat, dass der Lehrstoff für Mediziner schlecht verteilt ist (zu wenig Psychologie, Parapsychologie überhaupt nicht), zumindest an der eigenen Lehrkanzel für Ergänzung sorgen. Er wird vor allem die psychiatrischen Vorlesungen benützen, um darauf hinzuweisen, dass auch aussersinnliche Vorgänge, vor allem bei der Paranoia und Schizophrenie, eine Rolle spielen können. Wer weiss, ob ihre sogenannten Halluzinationen, ihre Wahnideen wirklich *alle nur* ins Krankhafte, Unwirkliche zu verweisen sind? Wer weiss weiter, ob die sogenannten Dämmerzustände des Hysterikers, des Epileptikers nicht die Plattform sind, wo das von *Bucke* und *Walker* angenommene „kosmische Bewusstsein“ spricht, verzerrt, vielleicht durch den Krankheitsprozess aber immerhin Zeugnis ablegend für das Vorhandensein einer seelischen Schicht, die Raum und Zeit überbrückt.

Welch grosses Feld für eine neue Aertzegeneration! Besteht aber Aussicht, dass sie von dieser Chance Gebrauch machen wird? Nach menschlicher Voraussicht kaum . . . Es fehlen die passenden Lehrstätten, es fehlen die Schüler.

Beschäftigung mit Parapsychologie bedeutet eine Erweiterung des ärztlichen Horizontes ebenso wie das Lehrgebäude der Homöopathie und Kenntnisse in Tiefenpsychologie. Diese drei Gegenstände verdienen daher als obligate Gegenstände an den Hochschulen gelehrt und auch geprüft zu werden. Die Aussicht, dass dies in staatlichen Institutionen, wie es die Universitäten darstellen, durchgeführt wird, ist gering. Lediglich von unabhängigen Hochschulen auf privater Basis scheint in dieser Zeit erspriessliche Arbeit geleistet zu werden. Die hohe akademische Vorlesung alten Stils ist hiezu wenig geeignet. Hier mangelt oft der richtige Kontakt zwischen den Hörern und dem Vortragenden. Letzterem fehlt meistens noch etwas: die Demut, mit der gerade an dieses Problem herangegangen werden muss, nicht nur mit „organisierter Neugier“, genannt Wissenschaft.

Auf dem Gebiete des Uebersinnlichen bleibt das wichtigste: das eigene Erleben, das eigene Beobachten. Gute Medien fehlen aber heute. Unter ca. einem Dutzend Personen, die im Laufe von drei Jahren von den Polizeibehörden uns zur Begutachtung übersandt wurden, da sie Hellsehen und andere mediale Funktionen als Gewerbe ausüben wollten, zeigte keine einzige überdurchschnittliche Fähigkeiten. Anders verhielt es sich mit einigen unserer Patienten, besonders mit Paranoia. Da aber hier der Beweis nicht lückenlos und der Inhalt des Gebotenen diskret ist, muss von einer Darstellung dieser Fälle Abstand genommen werden.